



Rostock, 25. Juni 2016

„Prostitution (k)ein ganz normaler Job“ – Erfolgreiche Veranstaltung mit hitziger Diskussion

Am 24. Juni fand die Podiumsveranstaltung, die eine Koproduktion der ASF Rostock, des "Landesarbeitskreises Gender&Diversity" der Jusos MV und des "Projekts G3 – gender gestaltet gesellschaft" war. Dr. Cathleen Kiefert-Demuth führte als Moderatorin durch die Veranstaltung.

Als Gäste im Podium waren Tanja Sommer (Vorstand im Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen e.V.), Sandra Kamitz, SeLA – Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit in Rostock) und Brigitte Pleß.

Das Thema wurde ausführlich diskutiert, dabei wurde deutlich, dass der Gesetzentwurf von den Sexarbeiter_innen abgelehnt wird, da er Ihrer Meinung nach ihre Arbeitsbedingungen verschlechtert.

Prostitution gilt nach wie vor als Tabuthema. Dies führt auch dazu, dass wenig über die sozialen und ökonomischen Bedingungen des Berufes bekannt ist. Es bestehen sehr beharrliche Stereotype über Freier; gleichwohl sehen sich Sexarbeiter*innen mit zahlreichen Klischees konfrontiert. Zudem scheinen Erfahrungen der Diskriminierung und Stigmatisierung mit dem Berufsfeld verbunden zu sein.

2002 trat das Prostitutionsgesetz in Kraft. Die Sittenwidrigkeit der Sexarbeit wurde damit abgeschafft, die häufig inakzeptablen Arbeitsbedingungen von Sexarbeiter_innen konnten jedoch nicht vollständig verbessert werden. Nun soll bald ein neues Prostitutionsgesetz kommen, das verschärfte Regelungen vorsieht.

Die Veranstaltung widmete sich daher diesem Thema, das Ziel war Menschen aus der Nachbarschaft und mit Personen, die im Bereich der Prostitution tätig sind - sei es als Sexarbeiter*in oder als Mitarbeiter*in einer Beratungsstelle -, über Prostitution ins Gespräch zu kommen. Thematisiert wurden folgende Aspekte: Berufstätige in der Sexarbeit, Freier, Modellwohnungen in der Nachbarschaft sowie rechtliche, soziale und ökonomische Bedingungen in der Sexarbeit.